Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

186 (11.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 186. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 11. August Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Aug. Karl Schwindt, Kaufmann und Vertreter der Gothaischen Feuerversicherungsbank und der Annoncenexpedition von Rudolf Mosse, welcher, wie bereits gemeldet, seit einiger Zeit verschwunden ist, und über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, ist noch immer nicht ausfindig gemacht. Mehreren seiner Freunde hat er recht nennenswerthe Andenken hinterlassen, da er dieselben zu Wechselgefälligkeiten in Beträgen von 21 000, 6000, 5000, 3000 ℳ 2c. zu veranlassen wußte. Im Ganzen soll die Schuldsumme 50 000 ℳ betragen und glaubt man, daß Schwindt etwa 10 000 ℳ mitgenommen habe. Schwindt hatte ein Einkommen von jährlich ca. 10 000 ℳ

* Tauberbischofsheim, 10. Aug. Der 18. Badische Feuerwehrtag, der in den Tagen vom 11. bis 13. August hier abgehalten wird, hat heute hier begonnen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Auf dem Festplatze sind für 3000 Personen Sitzplätze hergerichtet. Der Landesausschuß — 12 Mitglieder desselben sind bereits heute eingetroffen — ist Abends 8 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, in der jedoch nur innere Angelegenheiten berathen wurden. Morgen früh 9 Uhr findet die Eröffnung der Ausstellung statt. 13 Aussteller von Baden, Württemberg und der Schweiz sind vertreten.

* Baden-Baden, 9. Aug. Die 200 Gewerbetreibenden des Großherzogthums Baden, welche sich mit staatlicher Beihilfe nach Paris zur Weltausstellung begeben, werden in nächster Zeit ihre Reise antreten. Um die Leute vor üblen Erfahrungen und vor Ausbeutung seitens gewissensloser Pariser Gastwirthe zu bewahren, hat in dankenswerther Fürsorge das Großherzogliche Ministerium des Innern mit dem Reisebureau Schick in Baden-Baden ein Uebereinkommen getroffen, dahingehend, daß die Gewerbetreibenden vor ihrer Abreise zu besonders ermäßigten Preisen Arrangements für Wohnung (mit oder ohne Verpflegung) in Paris treffen können. Bei Ankunft in Paris finden diejenigen, welche sich anmelden, Unterkunft reservirt, bei dem enormen Menschenandrang eine Wohlthat, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

* Todtmoosau, 10. Aug. Ein sehr loyaler Vorgesetzter ist Herr Oberst Hoffmeister, derzeitiger Kommandeur des 4. ostasiatischen Infanterieregiments. Nicht allein, daß er im Jahre 1897 seinen ehemaligen Burschen Wilh. Zumheller hier 2 Mal besuchte, sondern vor seiner Abreise nach China sandte er ihm noch sein Bild von Berlin aus mit der Widmung: „Vor meiner Ausreise nach China will ich Dir, treue Seele, noch Adieu sagen. Nimm dieses Bildchen und bleibe brav.“

Deutsches Reich.

* Kassel, 10. Aug. Der Kaiser wohnte heute Vormittag der Felddienstübung der gesammten Garnison hinter Wilhelmshöhe bei und nahm sodann die Parade ab.

* Kassel, 11. Aug. Der Kaiser ist gegen Mitternacht von Wilhelmshöhe nach Mainz abgereist.

* Mainz, 10. Aug. Die Stadt hat für den morgigen Einzug des Kaisers nach der Parade auf dem großen Sande ein überaus prächtiges Festgewand angelegt. In den Straßen, welche der Kaiser an der Spitze der Fahnen und Standarten passirt, sind hochragende durch Tannenguirlanden miteinander verbundene Flaggenmasten errichtet, von denen Fahnen in den hessischen und deutschen Farben wehen. Die Große Bleiche ist in eine via triumphalis verwandelt. Hier tragen die Häuser ausnahmslos reichen Schmuck an Laubgewinde und frischem Grün, manche wirkungsvolle Transparente und Wappenschmuck. Der Alixeplatz, wo der Kaiser von dem ebenfalls reich geschmückten Eisenbahnviadukt her die Stadt betritt, ist in einen Blumengarten verwandelt, der in der wirkungsvollen Pracht der verschiedenen kostbaren Gewächse und der Mannigfaltigkeit der Blüthen ein hervorragend künstlerisches, überaus harmonisch wirkendes Bild gewährt. Im Vorhofe des Großherzoglichen Schlosses, in dem der Kaiser nach dem Einzuge das Frühstück einnimmt, ist durch exotische Blattpflanzen und Blumen ein ebenfalls hervorragendes Arragement getroffen worden. Auch die Schiffe auf dem Rhein tragen Flaggenschmuck. Ueberall in den Straßen herrscht trotz des veränderlichen Wetters ein festliches Treiben. Der Fremdenandrang ist bedeutend. Der Großherzog ist mittelst Sonderzuges heute Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen und hat sich in das Großherzogliche Palais begeben.

* Berlin, 10. Aug. Die „Batavia“ durchfuhr als bisher größtes Schiff (10 000 Tonnen) den Suezkanal in 7 Stunden. Die „Phönicia“ passirte am 9. August Mittags das Cap Carvoeira. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich.

* Hamburg, 10. Aug. Wie der „Hamb. Correspondent“ meldet, ist der im Eppendorfer Krankenhause isolirte pestkranke Steward Rauhut heute Mittag gestorben. Alle andern unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl.

* Bremen, 10. Aug. Heute Nachmittag fand in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und eines zahlreichen geladenen Publikums auf der Werft der A.-G. Weser der Stapellauf des Kreuzers D statt. Kontreadmiral Schueckmann hielt die Taufrede. Die Fürstin zu Inn- und Knyphausen vollzog die Taufe. Der Kreuzer erhielt den Namen „Ariadne“.

Halberstadt, 10. Aug. Oberst Frhr. v. Gayl vom 27. Infanterieregiment, beauftragt mit der Führung der 74. Infanteriebrigade, ist, der „Halberstädter Ztg.“ zufolge, zum Oberquartiermeister beim Stabe des Grafen Waldersee ernannt worden.

Köln, 10. Aug. Bezüglich der auch von den anderen Mächten nach China abgeordneten Verstärkungen infolge der Widerstandskraft der Chinesen wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin mitgetheilt: Ueber die deutschen Verstärkungen ist schon gesagt worden, daß sie vier Bataillone Infanterie, sowie angeblich zwei Batterien Artillerie, zwei Kompagnien Pioniere und eine Schwadron Kavallerie betragen soll, im Ganzen etwas weniger als 5000 Mann. Wie wir hören, ist diese Zahl durch freiwillige Meldungen reichlich gedeckt, sodaß dem Abgang dieser

---

Feuilleton. 9)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Da endlich hörte er seinen Namen, aber nicht Melitta war es, die ihn aussprach, sondern Fred.

„Mein Gott,“ rief er lachend, „da habe ich Martin Harden in der Freude des Wiedersehens wirklich ganz und gar vergessen, wo mag er geblieben sein, wir trennten uns, als du dich erhobst, er wollte unsere erste Begrüßung nicht stören, sagte der immer Rücksichtsvolle.“

„Ach, Martin Harden ist auch hier, das freut mich, nun fehlte bloß die Mutter noch, dann wäre es vollkommen.“

Martin Harden hörte diese Worte Melitta's. Ach, wie kühl klangen sie im Vergleich mit dem Jubel bei der Begrüßung des Bruders. Er seufzte tief auf und dann trat er heraus aus seinem Versteck und hielt ihre Hand in der seinen und schaute ihr in die strahlenden Augen, in welchen heute nichts zu lesen war von der langen, trüben Winterzeit, die hinter ihr lag.

Wie hatte er diesen Augenblick herbeigesehnt, ihn sich auf der Fahrt hierher immer wieder von Neuem ausgemalt. Der Augenblick des Wiedersehens war aber anders, ganz anders, wie er es geträumt, anders hatte er in den lieben, strahlenden Augen zu lesen gehofft, die sich jetzt schon wieder Fred zuwandten.

„Nun aber denke ich, ist es Zeit, die lieben Verwandten zu begrüßen,“ sagte dieser jetzt, „hoffentlich setzt der Onkel nicht zu sehr die Miene meines Wohlthäters auf, das könnte ich nicht gut vertragen.“

„Der Onkel vielleicht weniger als die Tante,“ meinte Melitta, und ihr Blick streifte ein wenig verlegen Martin Hardens stolzes Antlitz. Wußte sie doch, wie er über diese Wohltaten urtheilte. Fred schienen solche Gedanken aber durchaus nicht zu kommen.

„Weißt du, warum Martin hier ist,“ sagte er fröhlich, „er hat Aussichten, hier in der Gegend eine Anstellung zu bekommen und will sich nun einmal hier umschauen.“

„Ah, da gratulire ich,“ sagte Melitta, Martin Harden die Hand reichend.

„Vorläufig sind wir noch nicht soweit,“ meinte dieser lächelnd, „aber wenn es dazu käme, dann könnte es ja unbeschreiblich schön werden!“ Der heiße Blick, mit dem er das junge Mädchen da vor ihm umfing, sagte wohl noch mehr als diese Worte. Fred pfiff leise die Melodie:

Und dennoch hab' ich starker Mann
Die Liebe wohl gespürt. —

vor sich hin.

Durch die Seele Melitta's aber zog eine andere Melodie, es war ihr, als ob sie Accorde ihrer Lebenssymphonie vernahm — und da drüben rauschte das Meer, und das Orchester begann jetzt eine Rapsodie von Liszt voll fiebernder Leidenschaft zu spielen, getragen von diesen Tönen schwebte ihre Seele höher und höher hinauf in jene Regionen seliger Weltvergessenheit, bis plötzlich der kalte, forschende Blick der Tante sie traf, als man sich jetzt dem Tisch genähert, wo die Verwandten saßen, da fühlte sie erst wieder, daß sie Erdenstaub unter ihren Füßen hatte.

Fred begrüßte seine Verwandten mit größter Unbefangenheit. Die Tante versuchte zwar eine sehr herablassende, hochmüthige Miene aufzusetzen, aber vor der fröhlichen Harmlosigkeit, mit welcher Fred sie sein liebes gutes Tantchen nannte, schwand dieselbe dahin wie Märzenschnee im Sonnenschein. Auch dem Amtsrath hatte er es sofort angethan, er war ja ein ganz prächtiger Mensch geworden, der Fred, das Herz ging einem förmlich auf bei seinem heitern Geplauder, und welch' einen ernsten gesetzten Freund er hatte, dieser Herr Forstassessor war ja in seiner stolzen Vornehmheit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

neuen Truppen nichts mehr im Wege steht und derselbe etwa in vier Wochen vor sich gehen wird.

* München, 11. Aug. Der neue Flaggenerlaß des bayerischen Civilstaatsministeriums, den s. Z. Minister Crailsheim in der Kammer ankündigte, ist nunmehr erschienen. Derselbe bestimmt, daß sämmtliche Civilstaatsgebäude ohne besondere Anordnung an Geburtsfesten und Namensfesten des Königs, Prinzregenten, wie auch des deutschen Kaisers zu beflaggen sind. Bei Reisen des Königs und des deutschen Kaisers in Bayern, und der Prinzen und Prinzessinnen von Bayern, sowie der Souveräne deutscher Bundesstaaten und bei sonstigen Anlässen erfolgt die Beflaggung auf besondere Anordnung. Eine Beflaggung der bayerischen Civilstaatsgebäude erfolgt in den bayerischen Landesfarben, am Geburtsfeste sowie bei Reisen des deutschen Kaisers in bayerischen und deutschen Farben.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 10. Aug. Der ehemalige Reserveoffizier Karl Saria ist wegen Spionage für 2 fremde Militärmächte zu 4 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

* Fiume, 10. Aug. [Ungar. Corresp.-Bur.] Gestern Abend explodirte unter einem Waggon der elektrischen Stadtbahn eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten. Die Polizei meint, der Anschlag sei das Werk von Anarchisten, welche die Trauerkundgebung für König Humbert stören wollten. — Ein italienischer Anarchist, den die Polizei von Ancona für sehr gefährlich bezeichnete, ist hier verhaftet worden.

Frankreich.

* Havre, 10. Aug. Der Ausstand der Schiffsheizer ist beendigt, nachdem die Ausständigen sich mit der Schiffsgesellschaft geeinigt haben.

Belgien.

* Brüssel, 10. Aug. Der Minister des Aeußern erhielt vom belgischen Consul in Shanghai ein vom 10. d. datirtes Telegramm, das besagt, daß Li-Hung-Tschang durch ein kaiserliches Edikt die Vollmacht ertheilt worden ist, über den Frieden zu unterhandeln.

Dänemark.

* Kopenhagen, 11. Aug. Die hiesige Dampfschifffahrtsgesellschaft schloß mit der russischen Regierung einen Vertrag betr. Transport von 10500 nach China gehenden Truppen. Die Gesellschaft miethet 14 Dampfer, darunter auch deutsche.

England.

* London, 11. Aug. Das Auswärtige Amt erhielt ein vom 4. August datirtes Telegramm Macdonalds, das dem des französischen Gesandten gleicht.

Italien.

* Rom, 10. Aug. Der König empfing heute nacheinander die zum Leichenbegängnisse König Humberts hier anwesenden Vertreter der Souveräne und Staatsoberhäupter.

* Rom, 10. Aug. Die fremden Missionen, welche zur Leichenfeier für König Humbert hier eingetroffen sind, begaben sich heute nach dem Pantheon, um zum letztenmale die Grabstätte Humberts zu besuchen. Nach wie vor treffen kostbare Kränze in großer Zahl ein. Militär hält die Ordnung am Eingange des Pantheons aufrecht. Der Unterrichtsminister übersandte dem Deputirten, Architekten Sacconi, ein Telegramm, worin er ihn zu der glänzenden Ausschmückung des Pantheons, die von ihm entworfen und geleitet ist, beglückwünscht.

* Rom, 11. Aug. Auf die Iniative des Frauenvereins „Prinzessin Helene" begaben sich gestern Nachmittag mehrere hundert Frauen nach dem Quirinal, um in aller Stille eine Kundgebung zu veranstaten, wodurch sie ihre Liebe zur Königin Margherite ausdrücken wollten.

Amerika.

* Washington, 10. Aug. Dem Staatsdepartement ging aus Peking eine chiffrirte Depesche Congers zu, die sich mit der des französischen Gesandten deckt. Sie deutet darauf hin, daß die Gesandten darin übereingekommen sind, identische Depeschen an ihre Regierungen zu senden.

Die Unruhen in China.

* Petersburg, 10. Aug. Dem Generalstabe sind heute nachstehende Meldungen zugegangen: General Gribski berichtet: Der hartnäckige Kampf bei Aigum am 4. August endete mit der Flucht des Feindes in der Richtung gegen Tseitsikar, theils den Amur abwärts. Zur Verfolgung des Feindes nach beiden Richtungen wurden Truppen aller Waffengattungen beordert. General Rennenkampf rückte auf der Straße von Tseitsikar am 6. August mit einer Reiterkolonne und Artillerie vor und stieß am folgenden Tage 45 Werst hinter Aigum auf eine chinesische Abtheilung von 3000 Infanteristen, 400 Reitern und 12 Geschützen. Das äußerst coupirte, gebirgige Terrain verhinderte einen Angriff der Kavallerie, weshalb die Kosaken meistens zu Fuß kämpfen mußten. General Rennenkampf bekam alsdann Hilfe von allen Waffengattungen. Gribski lobt namentlich die Energie und Anordnung des Generals Subbotitseb, sowie die Tapferkeit und brave Haltung der Truppen und einiger Bewohner Blüjowjestenschsk. Aus dem Innern Chinas und den Provinzen Hunan-Hupe bewegen sich 1200 (?) Mann chinesische Truppen auf Peking und Tientsin. Sie befestigen sich stark und versenken im Peiho mit Steinen beladene Barken. Oberst Pflug berichtet unter dem 5. Aug. aus Port Arthur: General Fleischer rückt mit einer aus Infanterie, Artillerie und 2 Schwadronen der Eisenbahnschutzwache bestehenden Abtheilung auf Inkou Haitschou vor und hat dem Obersten Chorunchenhow befohlen, Haitschou von Osten anzugreifen. Oberst Domprowski rückte von Daschizav vor, vom Norden aus, und schickte Freiwillige und Kosaken aus, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, während von Inkou die Abtheilung Fleischers vorrückte. Als die Chinesen erkannten, daß die Russen von allen Seiten vorrückten, flohen sie nach Osten und konnten von den ermüdeten Truppen, nachdem letztere 35 Werst marschirt waren, nicht weiter verfolgt werden. Erbeutet wurden 12 alte Geschütze, Gewehre und Munition. Die Verluste auf russischer Seite sind unbedeutend.

* Yokohama, 10. Aug. [Reutermeldung.] Amtlich. Die Verluste der Japaner bei Peitsang betragen 200 Todte und Verwundete.

Verschiedenes.

— Ein Held. Das Verhalten des Kapitäns Lans bei Taku schildert ein Bericht der Wiener „Reichswehr": Der Kommandant des „Iltis" wurde durch einen Splitter, der von einer 24 cm-Granate, die in den „Iltis" vorne eindrang, am Panzerdeck jedoch abprallte und unter der Kommandobrücke aus dem Schiffskörper wieder herausging, sehr schwer verletzt. Der rechte Unterschenkel ist zerschmettert worden, an der rechten Hand verlor er vier Finger und das Wangefleisch rechts wurde ihm abgerissen. In diesem Zustande hing er an der Balustrade der Brücke und führte das Gefecht weiter. Der neben ihm stehende Artillerieoffizier wurde durch denselben Schuß getödtet.

— Die letzten Platten der Photographie: Fürst Bismarck auf dem Todtenbett, gegen deren Vervielfältigung die fürstlich Bismarck'sche Familie bekanntlich Einspruch und gleichzeitig Anklage gegen die Photographen Wilcke und Priester erhoben hatte, sind jetzt vom Gerichtsvollzieheramt in Hamburg vernichtet worden.

Aus dem Markgräflerlande — Landwirthschaftliches.

Die Ernte ist in vollem Gange. Der Ertrag bleibt im Allgemeinen hinter den etwas hochgestellten Erwartungen zurück. Die kalten Tage im April und Mai hielten das Wachsthum der Getreidefelder zurück, und die Gerste stand infolge der im Juli herrschenden tropischen Hitze plötzlich ab. Das Stroh ist daher bedeutend kürzer als andere Jahre. Die Aehren dagegen sind im Allgemeinen gut ausgebildet.

Der Heuertrag der Wiesen war der bereits erwähnten ungünstigen Witterung wegen ebenfalls geringer als in anderen guten Jahren. Das Oehmdgras steht auf den Bergwiesen sehr schlecht; im Boden hausen zudem unzählige Engerlinge. Die im Thale liegenden Matten dagegen liefern einen vollen Ertrag.

Durchgehends zeigt eben das Erdreich einen großen Mangel an Wasser; Quellen, die sonst Wasser in Ueberfluß lieferten, laufen seit etlichen Jahren nur spärlich oder sind ganz

---

förmlich imponirend. Noch mehr wie die Eltern aber schien Flora begeistert von dem flotten Studenten. Ihre kalte, berechnende Natur fühlte sich von der übersprudelnd lebensfrohen Laune Freds wunderbar angezogen. Sie lachte ein paar Mal hell auf über einige Studentenstreiche, die er mit großem Humor vortrug, so daß Melitta sie ganz betroffen anschaute; so herzlich hatte sie ja die Cousine noch nie lachen hören. Als sie aber jetzt sogar die Tante lächeln sah, da wunderte sie sich über nichts mehr an diesem herrlichen Tage heute.

„Ah, das nenne ich chic!" rief Fred jetzt, indem seine Blicke bewundernd einer jungen Dame folgten, die ebenfalls den Tisch, an welchem Fred saß, zu ihrem Ziel gewählt zu haben schien. Es war eine ungemein anmuthige Erscheinung in hochmoderner Toilette, die unfehlbar aus einem der ersten Modemagazine der Residenz hervorgegangen war. Bei einer andern Dame hätte man dieselbe vielleicht etwas sehr extravagant gefunden, aber Carla Axhausen, so hieß die junge Dame, bewegte sich mit so vollendeter Grazie darin, chic war jedenfalls das rechte Wort für sie, es hatte Alles jenes undefinirbare eigene etwas, von dem großen Strohhut mit den Riesenblumen darauf bis hinunter zu den gelbledernen Schuhen, Alles präsentirte die Modedame der großen Stadt. —

„Ach, Fräulein Axhausen," sagte Flora jetzt und erhob sich, die junge Dame, deren Bekanntschaft sie in der Residenz gemacht, zu begrüßen. Fred beeilte sich dann nach der gegenseitigen Vorstellung ihr sofort seinen Stuhl anzubieten, was dankend angenommen wurde. Das war ganz nach dem Geschmack Carla Axhausens, Herren, mit denen sie kokettiren konnte! Behaglich lehnte sie sich in den Stuhl zurück und blickte Fred, der sich ihr gegenüber niedergelassen, mit großen lachenden Augen an. War die Unterhaltung schon vorhin lebhaft gewesen, so ging sie jetzt in den höchsten Wogen. Wie wußte sie aber auch zu plaudern, diese Carla, das Leben in der Residenz mit den leuchtendsten Farben auszumalen. Theater, Rennen, Corso's, Alles flog an den Augen der Zuhörenden vorüber wie die Bilder einer Laterna-Magica. Fred kam sein Studentenleben, von welchem er vorhin mit solcher Wonne gesprochen, auf einmal fahl, farb- und reizlos vor, und der vermessene Wunsch stieg in ihm auf, in der Residenz seine Studien fortzusetzen, sich hinein zu stürzen in den vollen Lebensstrom dort, dazu aber reichten seine Mittel nicht, sie waren schon knapp genug bemessen für die kleine und billige Universität in Thüringen, und war er einst selbstständig und wählte die Residenz zu seinem Aufenthaltsort, wer weiß, wo dann dieses Irrlicht mit den dunklen, strahlenden Augen, dem nervösen elfenbeinfarbenen Gesicht, das ihn dahin gelockt, zu finden war!

Wie sie zu lachen verstand! Das klang wie helles Vogelgezwitscher, aber nicht, wie es im tiefen Wald ertönt und die Saiten der Seele sehnend, träumerisch bewegt, nein, wie in Gärten, wo exotische bunte Blumen dufteten, wo Alles heißes, glühendes Leben athmete, und der fiebernde Pulsschlag einer hastenden Welt hindurch zittert, da zwitscherten solche Vögel.

„Im Sommer auf Reisen, im Winter aber nirgends anders als in Berlin!" erklärte sie soeben. „Da allein vermag man den Champagnerschaum des Daseins mit vollem Genuß zu schlürfen!"

„Und was verstehen Sie unter dem Champagnerschaum des Daseins?" fragte da Martin Harden mit verstecktem Spotte.

„Nun, alles Neue, alles Schöne zuerst genießen, ehe es seinen Weg in die Provinz nimmt. Neue Kunstwerke, Bühnennovitäten, Sänger und Sängerinnen, Virtuosen, Alles haben wir dort aus erster Hand."

„Auch die neuesten Moden," fügte Harden etwas ironischer hinzu.

„Gewiß, auch diese haben den prickelnden Reiz des Champagnerschaums."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

versiegt. Dem Boden mangelt scheint's Winterfeuchtigkeit.

Die Kartoffeln stehen schön und geben auch gut aus. Obst gibt es in Fülle. Die Kirschbäume trugen seit Menschengedenken nicht so wie heuer; mancher Zentner bleibt — weil Zeit und Kräfte fehlen! — ungebrochen auf den Bäumen hängen. Es ist eigentlich schade, daß die großen, schwarzen, zuckersüßen Kirschen in Fässer geworfen und „geschnapst" und nicht auf den Markt gebracht werden. Das „Stielen" ist den meisten Oberländer Bauern ein zu langweiliges Geschäft; sie verkaufen die „gestrupften" Kirschen theils an Händler aus dem Elsaß und aus Frankreich, à Ztr. für 4½—5 ℳ, theils schlagen sie dieselben ein, um daraus „Chriesiwasser" zu brennen.

Da es dieses Jahr auch Zwetschgen und Weinträber in Masse gibt, dürften die gebrannten Wasser im Preise zurückgehen, was von professionsmäßigen und Gelegenheits-Schnäpslern sicher mit Freuden begrüßt wird.

Viele Bauern machen, trotzdem sie über 100 ℳ aus Kirschen erlöst, noch 150—200 Liter Kirschenbranntwein.

Die Reben stehen prachtvoll da. Es ist den Markgräflern übrigens ein gesegnetes Weinjahr sehr zu gönnen, da sie seit 10 Jahren nacheinander Mißernten zu verzeichnen, die theueren Bebauungskosten, Steuern und Umlagen aber wie sonst zu tragen hatten. Wird die Witterung im August und September einigermaßen günstig, so läßt auch die Qualität nichts zu wünschen übrig. Der Hektoliter dürfte dieses Jahr etwa zwischen 22—32 ℳ kosten — je nachdem eben Quantität und Qualität ausfällt.

Wem also Bier nicht mehr gut genug ist, kann dieses Spätjahr ohne Schaden zu Wein übergehen. Die in der bayer. Pfalz fast allgemein und mit großer Raffinirtheit betriebene Weinpantscherei ist hier oben gottlob noch nicht Mode.

Die Viehpreise sind trotz des theilweisen Futtermangels hoch; bezüglich der Schweinezucht sind die Bauern über Händler und Metzger ungehalten, da ihnen letztere für „todt Gewicht" nur 45—47 ℳ bezahlen. Milchschweine gelten pro Paar 16—18 ℳ, Läuferschweine sind eben im Preis je nach Größe sehr verschieden.

Alles in Allem kann das Jahr 1900 als ein gesegnetes bezeichnet werden und hat sich das neue Jahrhundert — abgesehen vom schändlichen Burenmord in Südafrika und den chinesischen Wirren — recht gut eingeführt.

Dienstbotenmangel herrscht, wie überall, auch hier. Die Landwirthschaft kann eben namentlich infolge der niederen Getreidepreise keine dem jetzigen Erwerbsleben entsprechende Löhne zahlen; während früher der Doppelzentner Waizen 18—22 Gulden — 1865 und 1868 sogar 33 Gulden! — kostete, muß er heute für 14—18 ℳ verkauft werden.

Die männliche wie weibliche Jugend strömt wie allerwärts nach den Städten, wo größerer Verdienst und oft etwas leichtere Arbeit winkt. Ob das an manchen Orten massenhafte Abströmen von Kräften in die Städte für Land und Leute immer ein Segen ist, darf stark bezweifelt werden.

Doch — aufzuhalten oder gar zu verbieten ist diese Sache eben nicht; wir haben Freizügigkeit im deutschen Reiche — allerdings auch ein Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied." —

Nur wenn die landwirthschaftlichen Grundstücke nach und nach einer Entwerthung entgegengeführt werden, kann der Pacht- und Zinsbauer, wenn er mit eigenen Kräften arbeitet, bestehen. Diese Entwerthung ist in einzelnen Gegenden bereits eingetreten; sie ist für die kommende Generation eine Lebensfrage, für die aber, die sie momentan trifft, ein saurer Apfel! Aber, zu helfen ist da nicht viel, denn: wir stehen im Zeichen des Weltverkehrs. -r.

Marktbericht.

(=) Durlach, 11. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 79 Läuferschweinen und 283 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 79 Läuferschweine und 283 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 28—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 10—18 ℳ Bei mäßig gehaltenen Preisen war bald ausverkauft.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Durlach.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 13. August d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Neukum im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 großes Faß Kirschen.

Durlach, 11. Aug. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrag des Herrn Carl Meyer, Brauereibesitzer hier, habe ich zum Umbau der Wirthschaft „zum Bierkeller" an der Ettlingerstraße dahier nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Gypserarbeiten.

Angebote sind längstens bis zum **Samstag den 18. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, bei mir einzureichen.

Pläne, Bedingungen 2c. liegen auf meinem Bureau Vormittags von 8—12 Uhr zur Einsicht offen; auch werden daselbst Angebotsformulare abgegeben.

Durlach, 11. Aug. 1900.

Herm. Bull. Architekt.

Zu kaufen gesucht Landgut oder Villa

mit **größerem Garten.**

Offerten mit Preisangabe unter **T. H. 743** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Rheinische

Schwemmsteine

Hubaleck & Cie. Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Schweinsfasel,
5 Monate alt, zu verkaufen bei
Ludwig Friedrich Wagner,
Bäckermeister, Berghausen.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N.,** Linienstraße 126 vers. die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone",** Singer-System, f. Schneiderei, Hausarb. u. gewerbl. Zwecke, stark. Bauart, mit Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. 4 wöch. Probez., 5 j. Garantie. Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, schwere Herrenschneider- u. Schuhmachermaschinen, Strickmaschinen, Wasch- u. Rollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren **Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten-Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine.** Meine Maschinen sind in vielen 1000en in ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Werkstätten, Private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren,** nehme unbeanstandet **retour.** Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder** M. 130.

Beurtheilung: 90—100 M. hat man die Nähmaschine taxirt. Betrag von M. 50 folgt nach. **Eduard Wölbing,** Friseur, Müncheln, Bez. Halle.

Die von Ihnen bezogene Nähmaschine ist schön ausgestattet für den **billigen Preis von 50 Mark, kommt allen bis 80 M.** theureren Maschinen an Leistung vollkommen **gleich.**

E. Drathschmidt, Vice-Feldwebel, Saarburg (Lothr.).

Seidenhüte

(Cylinder),
von **Mk. 4.50** an mit Schachtel, empfiehlt

Hutmacher Altfelix,
Herrenstraße 13.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein kleineres zweistöckiges **Wohnhaus** mit Schopf, Schweinstall, Hofraum 2c. ist zum sofortigen Beziehen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wirthsstühle,

sämmtliche, in Holz, sowie Patent und zum Flechten, reparirt billigst und gut

Karl Stahlberger,
Karlsruher Allee 7.

Mädchen, ein kräftiges, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **sucht** sofort Stelle. Näheres

Grötzingerstraße 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock und eine Wohnung von 3 Zimmern im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Fischer, Metzger,
Friedrichstraße 7 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen

Grötzingerstraße 1 a.

Ein Baum Mehlbirnen

ist zu verkaufen. Zu erfragen im **„Anker".**

Darmstädter Landwirthsch. Ausstellungs-Loose.

Ziehung 19. September.
Haupttreffer: Mk. 6000, 2000, 1000.
2000 Gewinne i. W. v. Mk. 40,000.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Liste 25 Pfg.) zu beziehen durch die Generalagentur von
L. F. Ohnacker in Darmstadt.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

leistet die grössten Dienste zur Herstellung schmackhafter Suppen, Saucen und Gemüse. — **Wenige Tropfen genügen.**

Hafer, 5 Viertel, zu verkaufen

Bäderstraße 5.

2 Arbeiter

können Wohnung erhalten

Lammstraße 7.

Empfangs-Bescheinigung.

Auf unsern Aufruf um Gaben für die Pflege der Verwundeten der ostasiatischen Expedition sind weiter eingegangen von:

Notar Bauer 5 ℳ, Frau Bauer Wtb. 2 ℳ, Oberamtmann Turban 10 ℳ, Stadtpfarrer Meyer 5 ℳ

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Für den Landesverein vom Rothen Kreuz:
Specht, Stadtpfr.

Gewerbeverein Durlach.

Samstag den 11. August, Abends 8½ Uhr, im Meyerhof dahier:

Vortrag:

1. Die bevorstehende Kanalisation,
2. Der neue Durlacher Bahnhof,

wozu Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen sind.

Der Vorstand: Kratt.

Sauerkraut,

feinste Weingährung, per Zentner ℳ 18.—, jedoch nicht unter 50 Pfd., franko Durlach an Jedermann.

E. Weisenburger,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Laden-Einrichtung,

eine guterhaltene, vollständige, für Spezereihandlung, hat zu verkaufen

Johann Ludwig Tron
in Palmbach.

Granat-Broche

mit Photographie wurde vom Hauptbahnhof bis Pfinzvorstadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Pfinzvorstadt 16.

Sommerwaizen,

1 Viertel am Herdweg, auf dem Halm zu verkaufen

Boselthorstraße 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes sagen innigen Dank

Durlach, 11. Aug. 1900.

August Walz u. Frau.

Brauerei Nagel (vorm. Genter).

Kirchweih-Sonntag und Montag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

A. Nagel.

Hotel Carlsburg.

Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Grosses Tanzvergnügen.

wozu freundlichst einladet

F. Schwander.

Kirchweihe, Restauration Schlössle.

Sonntag und Montag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu ergebenst einladet

Jakob Lösslin.

NB. Musik einer Abtheilung des hiesigen Musikvereins „Lyra".

Kirchweihe.

Gartenwirthschaft zur guten Quelle

am Stupfericher Wege.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Kirchweihe einen prima Stoff **helles und dunkles Märzenexportbier, reingehaltene Weine, verschiedenes Geflügel und Backwerk, Bratwürste mit neuem Sauerkraut** ꝛc. und sichert aufmerksame Bedienung zu. Die prachtvoll gelegene Gartenwirthschaft befindet sich nur einige Schritte von der Stadt entfernt.

Hochachtungsvoll

Johann Bauer, Brauereibesitzer.

Restauration z. Thomashof.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Karl Haury.

Gasthaus zur Blume.

Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu höflichst einladet

W. Lang.

Bier vom Faß!

Restauration Schöbel

(alte Brauerei Bauer).

Unterzeichneter empfiehlt über die Kirchweihe dem geehrten Publikum seine neu hergerichteten Wirthschaftslokalitäten mit neu angebautem großen Saale, worin am **Sonntag und Montag**

grosse Tanz-Belustigung

stattfindet. Zum Ausschank kommen **prima helles und dunkles Märzenexportbier, reine Weine** ꝛc. Für reichhaltige Speisekarte mit **kalten und warmen Speisen, Geflügel, Bratwürsten mit neuem Sauerkraut, verschiedenem Backwerk** ꝛc. ist bestens gesorgt. Es ladet höflichst ein

Johann Schöbel.

Gasthaus zum Engel.

Montag Vormittag:

Frühschoppen-Konzert,

ausgeführt vom „Musikverein Lyra", wozu ergebenst einladet

Konrad Grötsch.

Gasthaus zur Sonne, Durlach.

Kirchweih-Sonntag & Montag:

Großes Tanz-Vergnügen,

Montag:

Frühschoppen-Konzert,

wozu ergebenst einladet

Wilh. Kraus.

Gasthaus zur Krone.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Fritz Steinbrunn.

Festhalle Durlach.

Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanz-Vergnügen.

Artilleriemusik.

Anfang 3 Uhr. Ende 1 Uhr.

Es ladet höflichst ein

K. Fessler.

Hotel Carlsburg.

Sonntag und Montag:

Großes Garten-Konzert

der

Variété-Truppe Jac. Schadt aus Frankfurt a. M.

(Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, sowie **dressirte Tauben).**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in gedeckter Halle statt.

Amalienbad.

Kirchweih-Montag den 13. August von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses

Militär-Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des 1. Bad. Feldartillerie-Reg. Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdirektor H. Liese.

Italienische Nacht. — Française-Tanz.

Gasthaus zur Traube.

Auf bevorstehende Kirchweihe empfehle meine **reingehaltenen Weine, ff. Bier, kalte und warme Speisen, Geflügel** ꝛc. und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

A. Kissling, Metzger & Wirth.

Kirchweihe in Aue.

Restauration zum Strauß.

Während der Kirchweihe empfiehlt der Unterzeichnete **prima helles Exportbier,** sowie **reine Weine.** Für **reichhaltige Speisekarte** ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche höflichst ein

Gustav Glaser.

Ueber die Kirchweihe jeden Tag:

Frische Bratwürste

bei **F. Jung zum Adler.**

Täglich frisch geschlachtete

junge Hahnen, Enten, Gänse,

frischgeschossenes

Reh, Ziemer, Schlegel, Bug und Ragout,

lebende Aale, Karpfen, Bresen, Weißfische ꝛc.,

neues

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt

Osk. Gorenflo, vorm. Firma F. Barié jr.

Ueber die Kirchweihe:

Täglich frische Bratwürste

in bekannter Güte empfiehlt

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.

Zapf- & Gährspunden

empfiehlt billigst

K. Leussler,

Lammstraße 20 a.

Erdarbeit

ist zu vergeben

Ettlingerstraße 9.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupk, Durlach

Hiezu eine Beilage.